

Burgenländisches Volksliedwerk
7000 EISENSTADT
SCHLOSS ESTERHAZY

Sig.: SZT - / /

Von der ägyptischen Reise

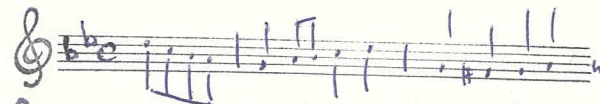
Ach was wird doch süßers g'funden



111/1 oN

114/68

127/30



Apetlon

129/17



Tatden

157/5 oN

165/1, 14 oN

Stefan Maschl, S. 146 ff, (25 Str., !)

174. Von der egyptischen Reise. 304

1. Ach was wird doch süßers g'funden * in der Christen Mund * als wann sie zu vielen Stunden * sprechen aus mit Herz mit Mund * Jesus, Maria, Josef nennen * ja da kann man gleich erkennen * daß sie lieben die allein; * was könnt glückseliger's sein.

2. Diese heilige Personen * haben viel und lange Jahr, * in der Kälten Sitz und Sonne * ausgestanden viel Gefahr; * Hunger, Durst, große Beschwerden, * wie ihr verdient wunder hören, * auf der egyptischen Reis; * merket auf mit großem Fleiß.

3. Da der Engel ist erschienen, * dem Josef zu Nazareth, * er soll reisen gleich von hinnen, * Josef zu Maria geht; * thät sie vom Schlaf aufwecken, * ach wie sehr thät da erschrecken * das Jungfräulein so erst war * alt im fünfzehnten Jahr.

305

4. In dem honigsüßen Schläfe * war das engel-schöne Kind, * weil die Not sie dann betrafte * weckts Maria auf geschwind. * Ach da thät mit Schmerzen weinen * die Mutter mit den Kindelein, * weil Jesus war solcher Gestalt * da erst sieben Wochen alt.

5. Sanct Joachim thät hergeben * einen Esel auf die Reis * etwas Nahrung, daß sie eben * konnten leben, wie man weiß; * aber es thät nicht lange währen, * sie thäten gar bald aufzehren, * weil der Weg sehr lang und streng, * Hunger und Durst sie übergäng.

6. Müßten in schlechte Wüsten reisen, * ohne Laub und ohne Gras, * fanden da nichts zu genießen, * als stinkendes Wasser blos; * oft in harter Kält zumalen, * auch in heißen Sonnenstrahlen, * müßten liegen auf dem Sand, * lange Zeit kein Baum sich fand.

7. Nach so weit und langer Reise * kommens zu ein Dattelbaum, * Maria voll Angst und Schweiß * konnte ihn erreichen kaum; * setzt sich nieder, wollte fasten, * kommt ihr Lust die Frucht zu kosten, * ob der Baum schon hoch und groß, * biegt sich in Maria Schoß.

8. Als Maria etlich gefessen * und davon gebrochen hat, * schwingt der Baum mit seinen Aesten * sich in d'Höh' und stunde grad; * dieses war ein großes Wunder, * höret weiter an jetztunder, * nun müssen sie fort sehr weit, * eine lange und strenge Zeit.

9. Da erblickten sie ein Mörder, * lief mit seinen Gefellen her, * die aufpaßten aller Dörter, * wo ein Mensch nur reiset her, * wollt auch diese armen Leute * rauben aus mit großer Freude; * ach was Schrecke hatte da, * Josef und Maria.

10. Als die Mörder schon da stehen, * schaut
einer das Kindlein an, * sah aus seinen Augen gehen,
* einen Strahl als wie die Sonn; * er erschrockt hielt
ab die G'sellen, * nimmt die Fremdling in seine Hölen,
* gab Essen und Trinken her * und was sonst vor-
handen war.

11. Ach Maria sich erfreuet, * dieser guten Ge-
legenheit, * Gott den höchsten benedeiet, * daß er
sie daher begleitet, * thät das Jesu Kindlein baden; *
höret Wunder was für Gnaden * da des Mörder
Frauen sah, * sie bäd't auch ihr Kindlein nah.

12. Das da voller Ausatz wäre, * wurd im
Augenblick gesund; * wundervoll der Mörder wäre, *
gab ihnen das Geleit jetztund; * spricht mein Kind,
thu mich ansehen, * wann du in dein Reich thust
gehen, * dieses ist der Schächer dar, * welchem Jesus
gnädig war.

13. Wilde Löwen, Bären, Drachen * kommen aus
den Hölen her, * tiefe Referenzen machen * weil ihr
Schöpfer kömmt daher; * als die Wüsten nahm ein
Ende * ein Schar Vöglein kam behende, * schreien deut-
lich insgemein, * sei gegrüßt o Jesulein.

14. Es entsprungen schöne Rosen, * wo die
G'sellschaft gangen ist, * zu Lebheim seint sie entsprossen *
bis nacher Hermopolh, * vor dieser Stadtporten stunde
* ein mächtiger Baum sich fünde, * die Heiden opfer-
ten ihm * und der Teufel saß darin.

15. Als Jesus, Maria, Josef * ging vorbei, ach
hört mit Graus, * da erschüttert sich dieses Geschöpf,
* und der Teufel fuhr heraus * der Baum biegt sich
zu der Erden * mit sein Gipfel ohn Beschwerden,

* bekam solche Kraft zur Stund, * macht viel Kranke frisch und g'sund.

16. Ein sehr großer Gözen-Tempel, * ware zu Hermopolis * wo drei hundert fünf und sechzig * Gözen-Bilder stunden hier, * als die drei heiligen Personen * zu des Tempels Pforten kommen, * thät die Thür sich auf gar bald, * ohne Schlüssel ohne G'walt.

17. Alle Gözenbilder fielen * ganz zerschmettert zu der Erd, * Teufel fuhren aus mit Brüllen, * dieß durch ganz Egipten währte; * der oberste Gözenpriester * kam und fiel dem Kind zu Füßen, * bett ers an als wahren Gott, * weil er sah die große Not.

18. Glaubst die Menschen wurden frömmere * an dem Wunder hin und her? * kein Gedanken, sondern schlimmer * hielten sie für Zauberer; * stellen ihnen nach dem Leben, * Josef muß sich da begeben, * aus der Stadt wiederum davon, * wo er traff ein Herberg an.

19. Unterwegs ein Baum sie funden * neigt sich vor den Kind auf d'Erde * schöne Datteln darauf stunden * aufzustehen nicht begehrt, * bis Maria etlich g'nommen * und davon gebrochen ab * schwinget er sich in die Höh, * fröhlich wie ein junges Reh.

20. Gözen-Diener die ergrimmeten, * hauten aus den Baum vom Grund * bei der Nacht, ach Wunder-Dinge * wachst der Baum in einer Stund, * thut bis heutigs Tags noch stehen; * man kann auch die Dieb dran sehen, * hört was auf so große That * sich jetzt zugetragen hat.

21. Viel gottlose Menschen gingen * der Jungfrau Maria nach, * mit dem Kindlein umzubringen; * ach was Forcht Maria g'schah, * in so großer

Angst und Schrecken * thät sie sich gar bald verstecken * unter ein alten Feigenbaum, * suchte ein gar schlechten Raum.

22. O der großen Wunder-Dingen, * der Baum thät sich auf geschwind * und Mariam gleich umringen * sammt den liebsten Jesukind, * schließt sich wieder um zusammen, * bis die bösen Leut weggomen * thät sich auf ohn alle Plag, * wie man sieht noch heutigs-tag.

23. Der arme Josef ist gegangen * durch ein ganzes Dorf damalt * ein Trunk Wasser thät verlangen, * bittet fleißig überall; * für die zarte Jungfrau eben; * aber es war alls vergeben; * unter einen Baum sie ging * und zu beten gleich anfang.

24. Ach ihr Bitt hat durchgedrungen, * daß zu ihrer rechten Seit * ist ein schöner Brunn entspringen, * sie zu laben all bereit; * nahe bei gelegenen Orten, * ist ein schöner Balsam Garten * entsprossen ganz wunderbarlich, * da viel Kranken heilen sich.

25. Da könnt ihr mit Augen sehen, * wo Jesus Maria Josef, * was auf ihrer Reis geschehen; * wann dich dann ein Not betraff * sich zu diesen dein Vertrauen, * thue um Niemand anders schauen, * hast du die zu Freunde fort, * bist du selig hie und dort.